

Studentenverzeichnis der Ingenieurhochschule Dresden

Diese Liste umfasst alle im Universitätsarchiv vorhandenen Studentenakten / Direktstudenten dieser Einrichtung (Summe: 3447).

Die alphabetische Ordnung entstand durch Anwendung von dBASE IV 1.5. Folgendes ist dabei zu beachten:

- Namen mit Zusatz "von" o.ä. erscheinen am Ende der Liste.
- Umlaute erscheinen in der Reihenfolge "ü, ä, ö" am Ende der jeweiligen Reihe.
- Der Buchstabe "ß" ist nach "z" eingeordnet in der jeweiligen Reihe.

Da bei der Datenerfassung nicht in jedem Fall ein Geburtsdatum des Studenten ermittelt werden konnte, eine Eingabe vom Programm aber vorgeschrieben ist, wurde stattdessen "11.11.1111" eingegeben.

Bearbeitungsbericht "Direktstudenten"

Die Ingenieurhochschule Dresden (IHD) immatrikulierte das erste Mal zum September 1969 Direktstudenten, die eine 3 1/2jährige Ausbildung an den Sektionen "Systemtechnik der Datenverarbeitung" = Sektion 11 und "Informationselektronik" = Sektion 12 mit dem Abschluss Hochschulingenieur absolvieren konnten.

1972 wurden die Sektion 11 in "Informationsverarbeitung" und die Sektion 12 in "Informationstechnik" umbenannt. Diese Bezeichnungen behielten sie bis zur Angliederung an die TU Dresden am 04.10.1986 bei. Die Ausbildung erfolgte an der Sektion 11 von 1969 - 1971 in der FR Systemtechnik und von 1972 - 1986 in der FR Informationsverarbeitung. An der Sektion 12 wurde von 1969 - 1971 die FR Informationselektronik, von 1972 - 1973 die FR Elektroingenieurwesen und von 1974 - 1986 die FR Informationstechnik gelehrt. Hinzu kam von 1975 - 1986 die FR Gerätetechnik.

Ab 1973 war es an der IHD möglich, den Abschluss Diplomingenieur zu erhalten. (vgl. Bearbeitungsbericht "Diplomausbildung") Durch Anhängen eines 8. Semesters im Direktstudium beider Sektionen konnte der Immatrikulationsjahrgang 1972 erstmals die neue Möglichkeit nutzen. Waren es anfangs nur wenige Studenten, v.a. der Sektion 12, die sich entschlossen, die höhere Qualifikation zu erreichen, überwiegen im Immatrikulationsjahrgang 1974 bereits die Absolventen als Diplomingenieur in beiden Sektionen. Ab Immatrikulationsjahrgang 1975 sind die Absolventen der IHD in der Regel Diplomingenieure in den FR Informationsverarbeitung, FR Gerätetechnik und FR Informationstechnik - Absolventen als Hochschulingenieure sind seitdem seltene Ausnahme. Durchgängig geht die Ausbildung nun über einen Zeitraum von 4 Jahren.

Für das Direktstudium waren die Hochschulreife und ein Berufsabschluss entsprechend der Studienrichtung Zulassungsvoraussetzung. Abiturienten der Erweiterten Oberschulen mussten ein praktisches Jahr nachweisen (bei Männern genügte eine 3jährige Armeezeit). Facharbeiter ohne Abitur konnten ab Immatrikulationsjahrgang 1974 an der IHD einen 1jährigen Vorkurs zur Erlangung der Hochschulreife für ein Studium an Ingenieurhochschulen der DDR absolvieren. Der im Vorkurs belegte Abschluss war nicht gleichwertig mit einem Abitur (!). Die Teilnehmer des Vorkurses gingen meist nahtlos in das Direktstudium an der IHD über. Bevor der Vorkurs an der IHD zu einer festen Institution wurde, empfahl man den in Frage kommenden Studienbewerbern entsprechende Lehrgänge bei den Betriebsakademien/-schulen oder der Volkshochschule zur Vorbereitung auf die Sonderreifepfprüfung an der IHD, deren erfolgreiche Ablegung ebenfalls den Zugang zum Studium an der IHD ermöglichte.

Der Immatrikulationsjahrgang 1983 ist die letzte hier archivierte Reihe Studentenakten-Direktstudenten der IHD, da das Studienende im August 1987 in die Zeit nach Vereinigung mit der TU Dresden fällt. Besonderheit: Absolventen der Sektion 11 erhielten Zeugnisse und Diplom der TU Dresden; Absolventen der Sektion 12 erhielten wie bisher Zeugnisse und Diplom der IHD, die als Institution bereits ein 3/4 Jahr nicht mehr existierte (!).

Die Studentenakten sind inhaltlich prinzipiell gleich aufgebaut:

Personalbogen für Studienbewerber (ab Immatrikulationsjahrgang 1977 folgen dem Personalbogen 2 - 3 Blätter Anhang tabellarischer Auflistung aller Verwandten.)

Lebenslauf

Begründung der Wahl des Studienfaches

Verpflichtungserklärung (sh. Anlage 1, - Reichten einmal die gedruckten Exemplare dieser Verpflichtungserklärungen nicht mehr aus, hatte der angehende Student diese wörtlich abzuschreiben.)

Gelöbnisse (sh. Anlage 2, nur bis Immatrikulationsjahrgang 1973 – An der Form dieser Gelöbnisse erkennt man einen DDR-typischen Widerspruch: Man beachte, dass in der DDR das Papier ständig knapp war und dessen Qualität oftmals zu wünschen übrig ließ. Diese Gelöbnisse - reine Formsache mit politischem Inhalt - sind aber durchweg in Urkundenkarton (ewig haltbar) überliefert. Wichtige Dokumente des Studienprozesses dagegen, wie Zulassungsbescheid und Zeugnisduplikat, liegen nur als Durchschriften auf sehr dünnem Papier, oft schwer leserlich und marode vor.)

Delegierungsschreiben des Betriebes

Beurteilungen des Delegierungsbetriebes

Beurteilungen gesellschaftlicher Organisationen

Zulassungsbescheid (sh. Anlage 5, ab Immatrikulationsjahrgang 1976

nur noch bei Vorkursteilnehmern, sonst kein Zulassungsbescheid enthalten)

Beurteilungen, die während des Studiums entstanden

Bescheinigung über ZV-Ausbildung an der IHD

Bescheinigung über GAB-Ausbildung an der IHD (ab Immatrikulationsjahrgang 1983)

Unfallmeldungen (nur bis Immatrikulationsjahrgang 1976)

Erklärungen zur Bereitschaft Reserveoffiziersanwärter (ROA) zu werden

bei männlichen Studenten (ab Immatrikulationsjahrgang 1973 - Diese ROA-Bereitschaft war ein Politikum. In persönlichen, periodisch wiederkehrenden Gesprächen wurden die Studenten gedrängt, diese Erklärung zu unterschreiben. Ab Immatrikulationsjahrgang 1980 häufen sich aber schriftliche Begründungen, weshalb keine Bereitschaft besteht ROA zu werden, sogar mehrfach pro Student. Es geht aus den Akten nicht hervor, ob jemand, der diese Erklärung nicht unterschrieb, Nachteile im weiteren Studienverlauf hatte.)

Auszeichnungen

Stipendiennachweis (ab Immatrikulationsjahrgang 1982 häufig ohne Stipendienantrag aber mit Nachweisblatt der gezahlten Stipendien; ab 1983 generell ohne Stipendienantrag und meist ohne Nachweis)

Vorkurszeugnis (ab Immatrikulationsjahrgang 1974)

Stammdatensystem (Immatrikulationsjahrgänge 1971 - 1976 - An der IHD wurde das Studentendateisystem "Astrid" zur Verwaltung von Studentendaten angewendet.

Rechnerausdrucke für jeden Studenten übernahmen nun die Aufgabe der traditionellen Studentenkartei. Diese sind aber für außenstehende nur schwer zu erschließen. In den Jahrgängen 1974 - 1976 ist außerdem noch ein Blatt mit Zwischenzensuren der Akte beigelegt.)

Abschlusszeugnis und Diplom (erst ab Immatrikulationsjahrgang 1976, Diplom vereinzelt schon eher, bei Immatrikulationsjahrgang 1975 ohne Diplomprotokoll und nur mit Urkunde + Gutachten, ab 1976 vollständig mit Zeugnis, Diplom, Gutachten, Protokoll)

z.T. sehr ausführliche Tätigkeitsberichte über das Ingenieurpraktikum (Immatrikulationsjahrgänge 1969 - 1972)

Neben verwaltungsrechtlichen Sachverhalten können den Studentenakten auch historisch interessante Informationen entnommen werden:

Die Anschrift der IHD änderte sich infolge Straßenumbenennung Ende 1971 von "Elisenstraße" in "Hans-Grundig-Straße".

Strukturveränderungen innerhalb der IHD erkennt man an unterschiedlichen Bezeichnungen für die Studentenverwaltung. Von 1969 - 1971 "Direktorat Erziehung und Ausbildung", von 1971 - 1975 "Direktorat Erziehung, Aus- und Weiterbildung" und ab 1975 "Direktorat für Studienangelegenheiten". Der jeweilige Direktor war durchgängig Willi Schulz, der Direktor der Vorgängereinrichtung der IHD, der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Dresden.

Nahezu lückenlos lassen sich anhand der Unterschriftsleistung auf Urkunden für gesellschaftliche Tätigkeit die FDJ-Sekretäre der IHD ermitteln:

1969 – 4/1972	Gasch, Rainer
1973 – 11/1974	Mehlhorn
4/1975 – 4/1976	Schmidt, Friedrich
5/1976 – 6/1978	Neumann, R.
10/1978 – 6/1980	Plogas, Ulrich
6/1981	Kummer, Thomas
6/1982	Pfefferkorn, Harald
10/1982 – 11/1984	Meyer, Detlef
1984	Herrmann, Dieter

Es ist bekannt, dass die Studienbewerber auch in politischer Hinsicht nach Maßstäben der DDR für das Studium geeignet sein mussten. Die konkrete Entscheidung traf aber in jedem Fall die Zulassungskommission der Hochschule selbst. Aus den Akten war erkennbar, dass an der IHD der Rahmen sehr weit gehalten wurde und man durchaus den fachlichen Leistungen und charakterlichen Eigenschaften den Vorrang bei der Entscheidung gab. Relativ häufig findet man in den Studentenakten, dass ein zunächst abgelehnter Bewerber nach Einspruch gegen diese Entscheidung doch noch seine Zulassung erhielt. Bevorzugt wurden zum Studium zugelassen: Bewerber mit 3jähriger Armeezeit, Soldaten auf Zeit, Absolventen der ABF und Bewerber aus einem Elternhaus, das nach Prüfung zu einem zu begünstigendem Personenkreis zu rechnen war (z.B. Professoren und Verfolgte des Naziregimes).

Vor allem bis Mitte der 70er Jahre enthalten die Studentenakten regelmäßig Auszeichnungen, Urkunden, Dankschreiben für Mitarbeit an einem Jugendobjekt oder MMM-Projekt, Beststudenten, Sonderstipendien und Prämien. Zur Vervollständigung der Erkenntnisse über die Forschungstätigkeit an der IHD dürfte vor allem die aus den Akten mögliche Auflistung der Jugendobjekte und MMM-Projekte sein. Einmal war sogar eine Patentanmeldung enthalten. Statistischen Wert hätte die Auswertung und Addition der Prämierungen. Aus der bei der Verzeichnung in den PC automatisch entstehenden Studentenstatistik kann man die Tendenzen bei der Studentenzahlenentwicklung gut erkennen (sh. Anlage 3). Die Anfangsjahre der IHD bis 1971 brachten einen Studentenboom mit der Spitze von 380 Neuzugängen im Jahre 1970, wobei die Sektion 11 mehr Zulauf hatte als die Sektion 12. Danach wurden es immer weniger Studenten im Direktstudium, Ausnahme 1975 und 1976, bis schließlich die Studentenzahl auf weniger als die Hälfte der Anfangsjahre zurückgegangen war, 174 im Jahre 1983. Die Ursachen hierfür wären noch zu erforschen, wobei man aber beachten muss, dass die Planwirtschaft in der DDR auch in den Bereich des Studiums hineinwirkte und eine vorgegebene Beschränkung der Studienplätze so manchen Bewerber in die Warteschleife schickte. Nicht zuletzt sprechen die mit der Bewerbung eingereichten Lebensläufe Bände über die Befindlichkeiten junger Menschen in der DDR. Durchweg zwar bemüht, v.a. politisch einen guten Eindruck zu machen, unterscheiden sie sich schon im Umfang von 1/2 Seite bis zu einem 8-Seiten-Epos, der alle Wenn und Aber des jungen Lebens diskutiert. Gelegentlich kann man Reaktionen auf das politisch aktuelle Geschehen herauslesen (Vietnamkrieg, Weltfestspiele, Putsch in Chile ...). Die von vielen DDR-Bürgern antrainierte Selbstzensur, um nicht in Konflikt mit dem Staatsapparat zu geraten, wird bei der Verleugnung verwandtschaftlicher Beziehungen ins westliche Ausland offen deutlich (sh. Anlage 4).

Wie an allen Hochschulen der DDR üblich, waren auch an der IHD die Studenten in Seminargruppen mit 15 - 29 Hörern zusammengefasst. Gerade in den Anfangsjahren finden sich hier sehr viele umgelenkte Studienbewerber v.a. von der TU Dresden, der Humboldt-Uni zu Berlin und aus anderen Ingenieurhochschulen wieder. Einige Seminargruppen bestehen nur aus ehemaligen Vorkursteilnehmern. In der Sektion 12 studierten nur wenig Mädchen und es gab sogar reine Jungs-Seminargruppen. In der Sektion 11 dominierten bis Ende der 70er Jahre die Mädchen. Danach ist das Verhältnis in beiden Sektionen durchaus ausgeglichen. Die Bezeichnung

der Seminargruppen setzte sich wie folgt zusammen: Immatrikulationsjahr - Sektion/Fachrichtung
- Nr. der SG ab 1 aufwärts (z.B.: 73 11 01)

Die archivische Erschließung brachte eine technische Bearbeitung der Studentenakten mit sich. Bis Immatrikulationsjahrgang 1975 lagern sie mit Fadenheftung in Halbheftern. Es wurde paginiert. Jede Seminargruppe erhielt eine eigene Signatur. Ab Immatrikulationsjahrgang 1976 hat jeder Student eine eigene Mappe, in der seine Unterlagen als Loseblattsammlung lagern. Auch hier erhielt jede Seminargruppe eine eigene Signatur. Zusätzlich wurde für jeden Studenten eine Bandnummer vergeben, die auf seiner Mappe vermerkt ist. Eine Paginierung erfolgte nicht.

Erfolgte Kassationen:

Bewerbungszeugnisse - Ausnahme sind Exemplare mit Originalunterschriften und Originale selbst. Diese wurden in einer extra Reihe in Ordnern außerhalb der Bestandes IHD abgelegt.

Duplikate von Beurteilungen

formale Anschreiben

Prüfungsarbeiten zur Sonderreifeprüfung

alle (!) Thermokopien, da diese keine lange Haltbarkeit haben und meist bereits unleserlich waren.

Der Quellennachweis aus den Studentenakten ist wie folgt anzugeben:

IHD / 8 - D - ... (Aktенnummer) / ... (Bandnummer)

Dresden, 27.08.1997

Angela Buchwald
Dipl.-Lehrer / Facharchivar

Hinweis: Die in vorstehendem Text genannten Anlagen beziehen sich auf das gedruckte Exemplar des Bearbeitungsberichts, dem Kopien von den genannten Dokumenten als Anlagen beigelegt sind. Lediglich Anlage 3 (Studentenstatistik) ist direkter Bestandteil dieses Berichtes.

Anlage 3

Studentenstatistik IHD / Direktstudenten / Absolventen

Jahr der Immatrikulation	Sektion 11	Sektion 12	Summe
1969	234	126	360
1970	253	131	384
1971	240	129	369
1972	185	94	279
1973	127	65	192
1974	164	83	247
1975	133	128	261
1976	121	113	234
1977	100	103	203
1978	62	96	158
1979	51	83	134
1980	52	94	146
1981	70	86	156
1982	80	68	148
1983	neue Sektion 8 der TU Dresden		174

Summen:	1872	1401	3447
---------	------	------	------

=====

Konkordanz der Seminargruppenbezeichnung IHD / TUD nach dem Anschluss der IHD an die TUD
am 04.10.1986

83 11 01	83 08 11	(83 08 10)
83 11 02	83 08 12	(83 08 11)
83 11 03	83 08 13	(83 08 12)
83 11 04	83 08 14	(83 08 13)
83 11 05	83 08 15	(83 08 14)

83 12 01	83 08 09	(83 10 10)
83 12 02	83 08 10	(83 10 11)
83 12 03	83 08 07	(83 09 10)
83 12 04	83 08 08	(83 09 11)

84 11 01	84 08 10
84 11 02	84 08 11
84 11 03	84 08 12
84 11 04	84 08 13
84 11 05	84 08 14

84 12 01	84 10 10
84 12 02	84 10 11
84 12 03	84 09 10
84 12 04	84 09 11

85 11 01	85 08 10
85 11 02	85 08 11
85 11 03	85 08 12
85 11 04	85 08 13
85 11 05	85 08 14

85 12 01	85 10 10
85 12 02	85 10 11
85 12 03	85 10 12
85 12 04	85 09 10
85 12 05	85 09 11

86 11 01	86 08 06	(86 08 05)
86 11 02	86 08 09	
86 11 03	86 08 10	
86 11 04	86 08 11	
86 11 05	86 08 12	
86 11 06	86 08 13	
86 11 07	86 08 14	

86 12 01	86 10 10
86 12 02	86 10 11
86 12 03	86 10 12
86 12 04	86 09 10
86 12 05	86 09 11